

## 1. Brief.

N. Den 3. April.

Es ist mir etwas Eigenthümliches heute begegnet, theure Mama, das Dich und Schwester Helene um so mehr interessiren wird, als es von entscheidendem Einfluß auf meine nächste Zukunft, auf mein bis dahin noch so unbestimmtes Verbleiben ist! — Ich weiß, Ihr Lieben, daß Ihr wünscht, ich solle zu Euch kommen, mich gemüthlich mit Euch einleben, meine Freiheit, meine Erfolge, wie Helene sogar in ihrem letzten Brief sagt, in Ruhe genießen, — kurz mit einem Worte: ich solle mich gründlich von Euch verziehen lassen, wozu ich ebensoviel Lust als Anlage habe. — Wäre ich zu Eurer Stütze nöthig, fände ich Geschäfte zu besorgen und Anordnungen zu treffen,